



Schulinternes Curriculum für das Fach:

Sport

I Das Fach Sport am Gymnasium Adolfinum

Das Unterrichtsfach Sport hat am Gymnasium Adolfinum einen besonderen Stellenwert. Das dokumentieren der Sportunterricht, der in den Sekundarstufen I und II erteilt wird und die verschiedenen außerunterrichtlichen Aktivitäten. Darüber hinaus wurde das Adolfinum im Jahr 2010 durch das NRW-Schulministerium als bewegungsfreudige Schule ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang nehmen viele Schülerinnen und Schüler jährlich an verschiedenen lokalen und regionalen Laufwettbewerben teil (z. B. am Spendenlauf für die deutsche Schlaganfallhilfe des St. Josef-Hospitals).

Einen detaillierten Überblick über die Inhalte des Sportunterrichts in der Sekundarstufe I gibt das schulinterne Curriculum¹. In der Sekundarstufe II können die Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2009/10 Sport als schriftliches Fach in der Sekundarstufe II belegen und damit als viertes Abiturfach wählen. Nachdem sie in der Einführungsphase die Pädagogischen Perspektiven und Bewegungsfelder vertieft kennen gelernt haben, können Sie in der Qualifikationsphase zwischen unterschiedlichen Kursprofilen wählen; diese werden in jedem Schuljahr zwischen den Fachkollegen abgestimmt. Jedes Kursprofil führt dabei auch zum Sportabitur.

Zwei eigene Sporthallen und die mögliche Nutzung der Sportanlagen im Moerser Schlosspark (neuer MTV-Sportplatz, Eislaufhalle) sowie des Hallenbades im ENNI-Sportpark ermöglichen einen vielseitigen Sportunterricht, der vor allem in der Oberstufe durch interessante Exkursionen (z. B. Klettern, Radfahren, Ski oder Wasserski) ergänzt wird. In der Mittelstufe bereichert seit 2006 eine gemeinsame Wintersportfahrt aller 8. Klassen das Sportprofil des Adolfinums. Zusätzlich erweitern außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften (Badminton, Volleyball, Fußball und ab dem Schuljahr 14/15 auch Hockey und Golf) das sportliche Betätigungsfeld am Adolfinum.

Sportlicher Höhepunkt des Schuljahres ist das alljährliche Sportfest mit den Bundesjugendspielen, einem Fußballturnier für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und den Staffelwettbewerben der Klassen. Hinzu kommt, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I die Möglichkeit haben, das Deutsche Sportabzeichen im Rahmen des Sportfestes zu erwerben. Für die Sekundarstufe II erfolgt die Abnahme des Sportabzeichens im Rahmen des Kursunterrichts.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen. Eine besonders enge Kooperation besteht mit dem Volleyball-Bundesligisten Moerser SC. Hier wird im Volleyball seit mehreren Jahren ein langfristig angelegtes Förderkonzept für Mädchen und Jungen durchgeführt, welches neben der Vermittlung von Technik und Taktik auf eine Gemeinschaftsbildung unter Leistungssportgedanken abzielt. Es ermöglicht talentierten Schülerinnen und Schülern – im Rahmen des „Drehtür-Modells“ am Adolfinum – die Teilnahme an einem Volleyballtraining während der Unterrichtszeit. Für eine erfolgreiche leistungs-sportliche Entwicklung ist angesichts zunehmender Unterrichtsbelastungen unabdingbar, dass eine Identifikation zwischen Schule (Adolfinum), Verein (Moerser SC) und Sport (Volleyball) stattfindet, die auch nur dann gewährleistet ist, wenn Orte des Unterrichts auch Orte des Trainings sind. Darüber hinaus erfolgt unter Beteiligung der Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Adolfinum eine gezielte Vorstellung der Sportart Volleyball und Sichtung in den vierten Klassen vieler Moerser Grundschulen.

Von der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen profitieren die diversen Schulmannschaften des Adolfinums (Fußball, Volleyball, Beachvolleyball, Leichtathletik, Schwimmen, Fechten, Golf, Hockey, Tennis und Tischtennis). Regelmäßig qualifizieren sich Schülerinnen und Schüler beim Wett-

¹ Grundsätzlich betrachtet die Fachschaft Sport die Arbeit am Schulcurriculum als Entwicklungsprozess, in dem versucht wird, zu berücksichtigenden Veränderungen der Rahmenbedingungen, den Unterrichtserfahrungen der Kolleginnen und Kollegen und den von Schülerinnen und Schülern eingebrachten Anregungen Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang sind folgende Dinge geplant bzw. werden durch Arbeitsgruppen von Kolleginnen und Kollegen vorbereitet: Überprüfung und Fortführung der „Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben“ (einschließlich der Überlegungen zur den Vereinbarungen zur Leistungsbewertung), Überprüfung der inhaltlichen Passung der thematisch ähnlicher Unterrichtsvorhaben im Verlauf der Sekundarstufe I, Abstimmung des Curriculums für die Sekundarstufe I mit dem Curriculum für die Sekundarstufe II nach Einführung des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II.

| | | | | | | | | | | | | |
|----|---|--|----|------------|------|------|---------|------|---------|------|------------|------|
| 1 | 2 | | 6 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 2 | 1 | | 8 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | 1 | | | | | 1, 2 |
| 3 | 3 | | 8 | 1, 3, 4 | 1 | 2 | 2, 3 | | | 1, 2 | 4 | |
| 4 | 3 | | 8 | 3, 4 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | | | 1 | 4 | 2 |
| 5 | 3 | | 8 | 1, 2, 4 | 1, 2 | 2 | 2, 3 | | | 1, 2 | 4 | |
| 6 | 5 | | 10 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | 1, 2 | | | 2 | |
| 7 | 4 | | 12 | 1, 2 | 1 | 1 | 1, 2, 3 | | | | | 2 |
| 8 | 4 | | 12 | 1, 4 | 1, 2 | 1 | 1 | 2 | 1, 2, 3 | | | |
| 9 | 4 | | 12 | 1, 3 | 1 | 1 | | | | 1, 2 | | 2 |
| 10 | 7 | | 8 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1, 2, 4 | |
| 11 | 7 | | 8 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1, 2, 4 | |

2.2 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

- Leichtathletik: Die Unterrichtsvorhaben Leichtathletik können integriert werden und sich so ggf. über einen längeren Zeitraum erstrecken.
- Schwimmen: Die Unterrichtsvorhaben können integriert werden und sich so ggf. über einen längeren Zeitraum erstrecken. Besonders zu beachten sind die Sicherheitsregeln für den Schwimmunterricht, die mit den SuS explizit besprochen werden müssen (Vermerk im Klassenbuch).

| UV | Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | Leistungsbewertung |
|----|--|--|
| 1 | <ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen der Gruppe – einfache Spiele mit und ohne Ball; Vorerfahrungen und Spielideen der SuS aufgreifen – Thematisierung grundlegender taktischer Verhaltensweisen in Sportspielen (Freilaufen etc.) – Beispiele: Fangspiele (Kettenfangen, verschiedene Formen des Erlösens, Fußangeln, ...), Zombieball, Schuhhockey, Mattenkopfball, ... | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der vereinbarten Spielregeln, Beiträge zu Unterrichtsgesprächen (Spielvorschläge, Regelvorschläge, Reflexion der Spiele) – punktuelle Überprüfung: --- |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> – Parallel zu einem anderen UV, am besten: Kleine Spiele – Übungen zum Kennenlernen der Herz-Kreislauf-Funktionen – Puls, Atemfrequenz, Hautrötung und Schwitzen als Indikatoren für Anstrengung – Übungen zur (Muskel-) Entspannung sowie zur Beweglichkeitsförderung – Lauf-/Sprung-Rhythmisierung/ABC- | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der Sicherheitsregeln; Beiträge zu Unterrichtsgesprächen (Kenntnis der Indikatoren für effektives Aufwärmen); selbstständiges allgemeines Aufwärmen (Beherrschung der Lauf-/Sprung-ABC-Übungen) – punktuelle Überprüfung: --- |

| | | |
|---|--|---|
| | <p>Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – ggf. Körperhygiene besprechen – ggf. fachübergreifende Zusammenarbeit mit Biologie – ggf. Hinzunahme von Kräftigungsübungen zur Rumpfstabilität (Unterarmlieggestütz, Liegestützvarianten); Fortführung/Vertiefung in Jahrgangsstufe 6 | |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> – Spielerischer Zugang möglich (abgewandelte Ziele der LA): Zielwerfen, Werfen und Laufen, Stationsbetrieb – gleichzeitig: Vorbereitung auf die BJS als normierter Wettkampf (Hinführung Wettkampfform der Technik, Regelkunde) | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der Sicherheitsregeln – punktuelle Überprüfung: Leistungsüberprüfung im Rahmen der Bundesjugendspiele |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> – Spielerischer Zugang möglich (abgewandelte Ziele der LA): Laufspiele, Staffellwettkämpfe (6-Tage-Rennen, Pyramidenlauf, Pendelstaffeln etc.) – Ausdauerschulung als langfristigen Bestandteil des Unterrichts einplanen (ggf. kurz, aber intensive Phasen in jeder Stunde; auch im Schwimmunterricht möglich) | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft – punktuelle Überprüfung: Leistungsüberprüfung im Rahmen der Bundesjugendspiele |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> – Spielerischer Zugang möglich (abgewandelte Ziele der LA): vielfältiges Springen, spielerische/abgewandelte Weitsprunghelfen (Weit-Hoch-Sprünge, Sprungläufe, Mehrfachsprünge) – gleichzeitig: Vorbereitung auf die BJS als normierter Wettkampf (Hinführung Wettkampfform der Technik, Regelkunde) | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der Sicherheitsregeln – punktuelle Überprüfung: Leistungsüberprüfung im Rahmen der Bundesjugendspiele |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Fertigkeiten: Rolle vw/rw, Rad, Handstand, Sprünge/Drehungen, ggf. Handstandabrollen vom großen Kasten (Anpassung an die Lernvoraussetzungen der SuS notwendig) – Verbindungselemente | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft – punktuelle Überprüfung: Präsentation einer Kür mit Partner, z. B. parallele Bodenbahnen, Turnen von Pflichtelementen, Gestaltungsmöglichkeiten über Verbindungselemente und/oder Wiederholung von Elementen; Beobachtungskriterien: Qualität der Ausführung, Schwierigkeitsgrad, ggf. Synchronität |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> – sicheres und ausdauerndes Schwimmen in Rückenlage (Rückenschwimmen mit Brustbeinschlag, Bahnschwimmen mit rhythmisiertem Wechsel zwischen Bauch und Rückenlage) – Erlernen der Grobform des Rückenkreulschwimmens | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der Sicherheitsregeln – punktuelle Überprüfung: Techniküberprüfung 25m Rückenkreul (Grobform) |

| | | |
|----|---|---|
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Sprungformen vom 1- und 3-Meter-Brett (Einzel- und Partnersprünge) - Festlegung eines individuellen „Mutsprunges“, der gezielt geübt werden soll | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Selbsteinschätzung im Hinblick auf das Wagnis von „Mutsprüngen“, Einhaltung der Sicherheitsregeln - punktuelle Überprüfung: ggf. Demonstration des „Mutsprungs“ (Beobachungskriterien: technische Ausführung, „Beherrschung“ des Risikos) |
| 9 | <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Ausdauerschulung als Elemente jeder Schwimmstunde durch (ggf. intensives) Intervallschwimmen in einer/mehreren Schwimmlagen | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Einhaltung der Sicherheitsregeln - punktuelle Überprüfung: Ausdauerüberprüfung (15-Minuten-Schwimmen) |
| 10 | <ul style="list-style-type: none"> - Technikschielung oberes und unteres Zuspil (Grobform); Vereinfachung über längere Kontaktzeiten beim Pritschen, angeorfene Bälle beim Baggern etc. - Miteinanderspielen mit einem Partner (über ein Netz); ggf. Spiel gegeneinander 1-1 (z. B. in Turnierform, etwa Kaiserturnier) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Übungseinsatz - punktuelle Überprüfung: Techniküberprüfung oberes und unteres Zuspil |
| 11 | <ul style="list-style-type: none"> - Technik und Koordinationsschielung: Schläger- und Ballhandlung (Griff!) - Miteinanderspielen mit einem Partner (über ein Netz); ggf. Spiel gegeneinander 1-1 (z. B. in Turnierform, etwa Kaiserturnier) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Übungseinsatz - punktuelle Überprüfung: „kleines“ Badmintonabzeichen (Koordinationsübungen, Miteinanderspiel mit einem Partner) |

3.1 Jahrgangsstufe 6 (Obligatorik: 68, Freiraum: 12) [Bearbeitung: Koop, Mecklenburg]

1. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen
2. Höher, Schneller und Weiter – Grundlagen im Laufen, Springen und Werfen verbessern im Hinblick auf einen leichtathletischen Wettkampf
3. Wir üben und entwickeln gemeinsam eine Turn-Kür – technisch koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen des Turnens an Geräten und dem Boden erlernen und zu einer Partnerchoreographie verbinden
4. „Wir stapeln hoch“ – Akrobatische Formationen / Pyramidenbau
5. Vom Turmball zum Basketball – Einführung der technischen Grundlagen des Korbwurfs (Grobform Korbleger, Standwurf)
6. Volley spielen mit dem Partner: Volleyball 2 mit 2 und 2 gegen 2
7. Fit mit dem Fußball – Dribbeln, Passen, Stoppen: Einführung der technischen Grundfertigkeiten
8. „Ab auf die Matte!“ Mit dem Partner mit- und gegeneinander fair eine simulierte körperliche Auseinandersetzung lösen! - einfache Aufgaben taktisch sicher und regelgerecht bewältigen

| | | | | Kompetenzen | | | Inhaltsfelder | | | | | |
|----|----|----|------|-------------|------|----|---------------|-----|---------|-------|---------|-----|
| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | a | b | c | d | e | f |
| 1 | 1 | | 6 | 1 | 1 | 1 | 1 | | | | | 1,2 |
| 2 | 3 | | 10 | 1,3 | 3 | 3 | 3 | | | 1,2 | 4 | |
| 3 | 5 | | 10 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | 1 | 3 | 1,3 | 1,3 | | 1 | |
| 4 | 6 | | 10 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | 1,2,3 | 1,2 | 3 | | | |
| 5 | 7 | | 8 | 1,2,3,4 | 2 | 1 | 2,3 | | | 1,2,3 | 1,2,3,4 | |
| 6 | 7 | | 8 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | 1 | | | | | | |
| 7 | 7 | | 8 | 1, 3, 4 | | | | | | | | |
| 8 | 9 | | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | | 1, 2, 3 | | 1, 2, 3 | |

3.2 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

| UV | Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | Leistungsbewertung |
|----|--|---|
| 1 | <ul style="list-style-type: none"> – parallel zum Unterrichtsvorhaben 3 und/oder 4 – Anschluss an Inhalte der Jahrgangsstufe 5 (Wiederholung Lauf-/Sprung-ABC) – Übungen zur Kräftigung von „Bauch, Beine, Po“ und Körperspannung | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft; Beiträge zu Unterrichtsgesprächen (Kenntnis der Muskelgruppen und Zuordnung der passender Übungen); selbstständiges allgemeines Aufwärmen (Beherrschung eingeführten Übungen) – punktuelle Überprüfung: --- |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> – Die Grundtechnik des geraden Ballwurfs aus der allgemeinen Wurfschule thematisieren – Sprint-, Staffel- und Fangspiele zur Entwicklung der Schnelligkeit durchführen | <ul style="list-style-type: none"> – Leistungsbereitschaft im unterrichtsbegleitenden Training für die BJS zeigen – Zonenweitsprung, 50m Sprint, Ballwurf 80g – Bewertung nach normier- |

| | | |
|---|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Übungsformen zur Verbesserung der Starttechnik (evtl. als Tiefstart) und Reaktionsschnelligkeit auf das Startsignal - Zur Steigerung der Weitsprungleistungen grundlegende Sprünge trainieren z.B. Hopsperläufe, Steigesprünge, Sprungläufe - Korrekte Messverfahren zur Ermittlung von Zeit und Weite in der Leichtathletik einüben und eigenständig anwenden zur Kontrolle des eigenen Leistungsfortschrittes und einer Wettkampfleistung. - Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben (aufbauend auf JS 5), | <ul style="list-style-type: none"> ten Tabellen für das Deutsche Sportabzeichen, dabei aber auch die Ausführungsqualität beachten - Im Pendelstaffellauf eine möglichst schnelle Zeit gegen eine andere Gruppe erreichen |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> - Jeweils pro Doppelstunde ausgewählte turnerische Elemente an einem bzw. zwei Geräten einüben 1. Boden: z.B. Rollen vw, rw, seitwärts, Handstand, Rad, Radwende, Handstützüberschlag, gymnastische Elemente etc. 2. Barren: z.B. Sprung in den Stütz, Schwingen, Grätschen, Außenquersitz, Kehre, Wende, Rolle vw etc. 3. Reck: z.B. Sprung in den Stütz, Aufschwung, Umschwung, Unterschwing, Mühlumschwung, Knieumschwung etc. 4. Balancieren: z.B. unterschiedliche gymnastische Übungen im Stand und der Fortbewegung, Auf- und Abgang etc. 5. Sprung: z.B. unterschiedliche Überwindungsmöglichkeiten des Bocks und Kastens durch Sprünge mit Hilfe des Reuther Bretts – Grätsche, Hocke, Hockwende, Handstützüberschlag | <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Gerätebahnen nebeneinander aufbauen und mit einem Partner eine selbstentwickelte Kür synchron vorturnen - Gerätebahn bestehend aus: Reck, Barren, umgedrehte Bank und Schwebebalken (balancieren), Reutherbrett und Bock/großer Kasten, Mattenbahn für Bodenelemente (vgl. JS 5) - Sorgfalt und Sicherheit beim Auf- und Abbau der Geräte - Sicherheitsbestimmungen einhalten und benennen können - Umsetzung der vorgestellten bzw. entwickelten turnerischen Elemente - Abschlusspräsentation mit einem Partner: Vielfalt und Schwierigkeit der geturnten Elemente - Ausführungsqualität - Gezeigte Eigenständigkeit und Kreativität bei der Gestaltung der Turnchoreographie |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> - einfache Partner- und Gruppenpyramiden - Präsentation einer Kür als „Zirkus-Show“ - ggf. tänzerische oder andere akrobatische Elemente (Jonglage, Diabolo o.ä.) einbauen - ggf. Rückbezug auf turnerische Elemente, falls Turnen bereits thematisiert wurde - Bewertung mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Kriterienkatalogs | <ul style="list-style-type: none"> - Einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten . |

| | | |
|---|---|---|
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung für Basketball durch geeignete Vorformen (Punkte für Brett- oder Ringberührung im Basketball, kein Abnehmen des Balles während des Dribbelns, ...) Grundidee, -regeln und Körperlosigkeit vermitteln - Dribbeln, Passen, Korbwurf als spielerische Wettkämpfe | |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> - Wieder Aufgreifen 1 mit 1 und 1 gegen 1 zur Technikschiilung (mehrmalige Ballkontakte einfordern, also mindestens zweimal selber spielen, davon 1mal baggern, 1 mal pritschen etc.): auf jeden Fall Halle quer und mit 2 Hochsprungständern und Baustellenband viele kleine Spielfelder machen) - „King of the court“ in 4er oder 5er Gruppen (auch leistungs-differenzierende Gruppenbildung) als Spiel 1 gegen 1 - Einführung Aufschlag von unten (falls nicht schon in Klasse 5) in Verbindung mit Annahme (auch als 1 mit 1 , d.h. den Aufschlag des Partners dann selber hoch baggern und anschließend den Ball auffangen) - Weiterführung als 2 mit 2 (Aufschlag wird vom Annehmer Richtung „Netz“ (=Schnur/Baustellenband) gespielt und dort vom Partner gefangen. Noch Keine Paaraufstellung nebeneinander, sondern ein Vorder- und Hinterspieler - Spielform 2 gegen 2: Immer 2 Aufschläge pro Spieler unabhängig von Erfolg, dann wechselt Aufschlagrecht zur anderen Mannschaft; kein direktes Rückspiel erlaubt, 2. Bälle dürfen gefangen werden und müssen dann zum Partner ans Netz vor gespielt werden. Abspiele nach hinten verbieten. Direktes Spiel wird mit höherem Punkterfolg belohnt. - fakultativ: Turnier 2:2 in Dreiergruppen (feste Rotationsfolge) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Übungseinsatz - punktuelle Überprüfung: Aufschlag von unten und Annahmequalität in Partner- bzw. Gruppenübung (welche 6er Gruppe schafft als erste 20 oder 30 erfolgreiche Aufschläge und Annahmen) - „Rufen“ (ich, meiner) in Spiel- und Übungsformen neben der Qualität der Spielhandlung bewerten |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> - Organisatorische Voraussetzung: mindestens paarweise ein Ball, unterschiedlich große Bälle benutzen (Handball, Fußball, Tennisball, Softball etc.) ; Orientierung im Raum durch Hütchenparcours; Partner (ohne Ball) führt Partner mit Ball (Dribbling) als auch Pässe durch die Hütchen. - Dribbling/Passen/Stoppen/Dribbling usw. als Nachlaufübung im Quadrat (2 Bälle gleichzeitig) oder als Staffelform - Stationstraining (Wechel der Stationen) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Übungseinsatz - punktuelle Überprüfung technisch-taktische Fähigkeiten in Spielformen mit deutlicher Überzahl (4:2) in der Angriffssituation |

| | | |
|---|--|---|
| | <p>nach Zeitvorgaben: Torschuss (Elferkönig); Fußballtennis; Volley-Schuss (große Matte mit Zielvorgaben); Zielgenaues Passen durch Hütchentore als Nachlaufübung (direktes/indirektes Spiel); Kopfball nach vom Partner angeworfenen Bällen als Spiel 2 gegen 2 auf Tore</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielformen: 1 gegen 1 und 2 gegen 2 mit „2 neutralen“ Spielern (= gute Fußballer) auf Dreieckstore bzw. Kastenteile, wobei Tore von vorne und hinten erzielt werden können. Hier: Eventuell „Zeitlupenvorgabe“ (Wahrnehmungsschulung für freien Mitspieler bzw. „situations-angemessenes Freilaufen“) - Ggf. teilweise Trennung Jungen und Mädchen | |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> - zu Beginn berührungslose / - arme Zweikämpfe (Bänder klauen, Schieben etc.) und Grundregeln (v.a. Abbruchsignal) vereinbaren, dann erst Kampfformen mit Körperkontakt (Umdrücken aus der Hocke oder dem Kniestand, Umdrehen aus Bauch- oder Rückenlage, Schieben oder Ziehen von der Matte im Vierfüßlerstand etc.) | <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen können von der Schülerin/dem Schüler zielgerichtet angewendet werden und durch etwaiges kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. des Partners beim Erlernen von Techniken zum Erfolg zu verhelfen. |

4.1 Jahrgangsstufe 7 (Obligatorik: 70, Freiraum: 10) [Bearbeitung: Dietz, Lindemann]

1. Sport ist so vielseitig! – Sich durch sportartgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten
2. Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung als neue Herausforderung annehmen
3. Schwingen, Hängen, Stützen – Kooperative Erarbeitung einer (Gruppen)Turnübung am Reck/Barren unter Berücksichtigung von normgebunden und normungebundenen Turnelementen
4. Step by Step – Gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
5. Annäherung an das Zielspiel Volleyball im Kleinfeld (3:3) – Festigung der Grundfertigkeiten oberes und unteres Zuspiel und Hinzunahme einer Spieleröffnung mittels Aufschlag von unten
6. Vom Federball zum Badminton – Grundelemente des Rückschlagspiels Badminton erarbeiten
7. Taktik versus Technik!? – Vertiefung der grundlegenden Basketball-Techniken (Dribbeln, Passen, Fangen, Positionswurf), Erarbeitung der Technik Korbleger und deren Anwendung im Spiel
8. Ganz schön aus der Puste! – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können
9. Höher, schneller, weiter! – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und durchführen

| | | | | Kompetenzen | | | Inhaltsfelder | | | | | |
|----|----|-------|------|-------------|-------|------|---------------|-----|---|-------|-------|-----|
| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | a | b | c | d | e | f |
| 1 | 1 | F | 6 | 1 | 1 | 1 | | | | | | 1,2 |
| 2 | 3 | A,D | 8 | 1,2 | 2 | 1 | 1,2,3 | | | 2,3 | | |
| 3 | 5 | A,B,E | 10 | 1,3 | 1,2,3 | 2 | 1,3 | 1 | | | 1,2 | |
| 4 | 6 | A,B,E | 8 | 1,2 | 1 | 1, 2 | 1,3 | 1,2 | | | 1,2 | |
| 5 | 7 | A,D | 8 | 1,2 | 1,3 | 1,2 | 1, 2, 3 | | | 2 | | |
| 6 | 7 | A,D,E | 8 | 1,2,3 | 1,3 | 1,2 | 1, 2, 3 | | | 1,2 | 1,3,4 | |
| 7 | 2 | A,E | 8 | 1,2 | 1 | 1 | 2,3 | | | | 1,2,3 | |
| 8 | 3 | F | 5+5 | 3 | 2 | 1 | | | | | | 1,2 |
| 9 | 3 | D | 10 | 1,4 | 1 | 1 | | | | 1,2,3 | | |

4.2 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

| UV | Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | Leistungsbewertung |
|----|--|---|
| 1 | <ul style="list-style-type: none"> – parallel zu den Unterrichtsvorhaben 2 und 3 – Anschluss an die Unterrichtsvorhaben 5 und 6 – Schwerpunkt: funktionsgerechtes Dehnen in Abhängigkeit der folgenden Sportart und des muskulären Anforderungsprofils (hier: Hochsprung im Unterschied zum Turnen) | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Evaluation der durchgeführten Erwärmungen, Umsetzung des Erwärmungsprogramms (Beobachtungskriterien: Vielfalt der genutzten Aufwärmprinzipien, Erklärungen der Übungen, Ausführungsqualität) – punktuelle Überprüfung: allgemeines Aufwärmen allein/mit Partner anleiten (Beobachtungskriterien: Grundsätze des Aufwärmens beachtet, Bewegungsintensität) |

| | | |
|---|--|---|
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Möglichkeiten zur erfolgreichen Überquerung der „Latte“ erproben - Technik des Flops analysieren, beschreiben, schrittweise erlernen und in Partnerarbeit trainieren - Anhand von Beobachtungsbögen (Kriterien z.B. Anlauf, Absprung, Lage Körperachsen/ Latte, Bogenspannung, L-Form, Flugphase, Höhe, Erfolgsquote) einem Partner helfen, Fehler zu erkennen und die Technik zu verbessern - Geeignete Übungsformen zur Verbesserung der Technik nutzen - Individuelle körperliche Voraussetzungen (z.B. Größe, Gewicht) erkennen und Alternativen zur normierten Leistungsmessung (Sprunghöhe) vorschlagen | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Selbständige Nutzung geeigneter Übungsformen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit; Lösung der Bewegungsaufgabe „in die Höhe springen“ unter Beachtung der Wettkampfbestimmungen (Beobachtungskriterien: Entwicklung der Leistungsvoraussetzungen Schnelligkeit und Sprungkraft; Effektivität und Funktionalität der selbständig erarbeiteten Hochsprungstechniken - Punktuell: Demonstrieren der erlernten und entwickelten Techniken im Hochsprung unter Beachtung der Wettkampfbestimmungen ; Bewertung der sportartspezifischen Leistungsfähigkeit im Hochsprung bezogen auf ein differenziertes Leistungsverständnis, hier: Sprunghöhe in Bezug auf die Körpergröße (Beobachtungskriterien: Im Rahmen eines Hochsprungwettkampfs erreichte Sprunghöhe im Verhältnis zur Körpergröße, hier: differenziertes Leistungsverständnis) |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> - Das Turngerät ordnungsgemäß auf- und abbauen - Sicherheitsbestimmungen anwenden und nennen (z.B. Safety First) - Leichte normungebundene Übungen erfinden und präsentieren - helfen und sichern - Normgebundene Übungen (Reck z.B. Aufschwung, Unterschwing, Umschwung, Todesschwung (C!), Barren z.B. Sprung i.d. Stütz, Schwünge, Außenquersitz, Grätschsitz, Kehre, Wende Ringe z.B. Vor-/Rückschaukeln, 1/2 Drehung, Niedersprung (1/2 Drehung), Sturzhang) mit Partner- und/oder Gerätehilfe erproben und üben - (Spielerische) Körperspannungsübungen und Kraftübungen am Boden und dem Turngerät durchführen und erklären - mit Hilfe der kennengelernten Übungen eine (Gruppen)choreografie einüben und präsentieren | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Sorgfalt und Sicherheit bei Auf- und Abbau der Stationen, Umsetzung der vorgestellten bzw. entwickelten turnerischen Elemente, Umsetzung der besonderen Sicherheitsbestimmungen (Beobachtungskriterien: Vielfalt und Schwierigkeit der geturnten Elemente, Ausführungsqualität), Eigenständigkeit beim Übungsprozess und bei der Entwicklung von Übungen - punktuelle Überprüfung: Präsentation einer (Gruppen)gestaltung, (Beobachtungskriterien: Bewegungsschwierigkeit der einzelnen Elemente; Bewegungsqualität der einzelnen Elemente) |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> - Bewegung zur Musik/ Tanzschritte nachgestalten - Vorgegebene Tanzschritte kombinieren und anhand von Gestaltungskriterien umgestalten - Eigene Schrittkombinationen neugestalten | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Kreativität bei der eigenständigen Bewegung zur Musik; Umsetzen der einzelnen Schrittkombinationen (Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität; Kreativität) |

| | | |
|---|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ten – Bewegung zur Musik analysieren und evaluieren und gezielte Verbesserungsvorschläge nach vorgegebenen Gestaltungskriterien vornehmen | <ul style="list-style-type: none"> – punktuelle Überprüfung: Präsentation einer Kleingruppengestaltung (Beobachtungskriterien: Synchronität, Verbindung einzelner Tanzelemente unter Aspekten der Gestaltungskriterien) |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten im Spiel 3:3 anwenden, benennen und erläutern, (Annahme, Zuspiel, Stellen, „Angriff“, Vermeidung von zwischenzeitlichen Fangen/Werfen, zweimaligen Spiel) – sich im Spiel 3:3 über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten, – die Technik Aufschlag von Unten erlernen, üben, beschreiben und anwenden – Spielpositionen, Rotationsregelung, Zählweise und Fehler erklären und anwenden können | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Umsetzen der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Spielsituation; Richtige Ausführung der Bewegungsabläufe (Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität; Entscheidungsrichtigkeit; Effektivität für das Spielgeschehen) – punktuelle Überprüfung: Zuspiel in Partner- und Gruppenarbeit; Zielgerichteter Aufschlag; Anwendung im Kleinfeld (Beobachtungskriterien: Technisch richtige Ausführung; Erfolgsquote) |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> – vorgegebene Partnerübungen zum Erlernen der Techniken (Clear/ Drop/ Aufschlag) durchführen – Spielpraxis durch Spielen „gegen“ leistungsstärkere und –schwächere Mitschülern erlangen – Aufschlagsrecht, Zählweise, Feldbegrenzung erklären und im Spiel 1:1 anwenden – Optimale Flugkurven der unterschiedlichen Techniken beschreiben, Funktion im Spiel erläutern | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Beherrschung des technischen Elements (Clear, Drop, Aufschlag) im Spiel; Anwenden der Spielregeln – punktuelle Überprüfung: Turnierform (z.B. Kaiserspiel) mit Wertung (Beobachtungskriterien: qualitative Bewegungsausführung; Effektivität für das Spielgeschehen; Bewegungsintensität) |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> – in basketballähnlichen Spielen allgemeine Spielfähigkeit (z.B. Orientierung, ...) erweitern und erläutern, mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. – Dribbeln, Passen, Korbwurf wiederholen – grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten im Basketballspiel anwenden, benennen und erläutern – die Technik des Korblegers beschreiben, üben, verbessern und im Spiel anwenden – grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären – Notwendigkeit von Regelveränderungen erkennen und umsetzen | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Effektivität des Spiels; Spielverhalten im Spiel – punktuelle Überprüfung: Regelkonformität im Spiel; Demonstration Korbleger (Beobachtungskriterien: Regelkonformität, Erfolg (Trefferquote) / Beachtung der Schrittregel, v. a. beim Korbleger); Effektivität im und für das Spielgeschehen; Bewegungsintensität) |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> – in Verbindung mit anderen Unterrichtsvorhaben, (z.B. 9 Höher schneller, weiter) – Lauf-ABC eigenständig durchführen | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Ausdauerläufe (Beobachtungskriterien: Anstrengungsbereitschaft; Anwendung der erlernten Lauftechnik und der Pulsmes- |

| | | |
|---|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Unter gleichen Voraussetzungen für den Abschlusslauf üben - Dauerläufe, Intervallläufe (6-Tage-Rennen, Mensch ärger Dich nicht, ...), ... durchführen und bewerten | <p>sung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - punktuelle Überprüfung: Abschlusslauf nach vorher festgelegten Kriterien; Berücksichtigung des individuellen Leistungsfortschritts (Beobachtungskriterien: gelaufene Meter; Zeit) |
| 9 | <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen, - leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem und fortgeschrittenem Fertigniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Selbständige Nutzung geeigneter Übungsformen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit; Entwicklung der eigenen disziplinspezifischen Leistungsfähigkeit anhand geeigneter Messverfahren beurteilen (Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität der leichtathletischen Disziplinen Sprint, Weitsprung und Ballwurf; Disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und deren Entwicklung) - Punktuelle Überprüfung: Demonstrieren der erlernten Techniken im Sprint, Weitsprung und Ballwurf; Bewertung der sportartspezifischen Leistungsfähigkeit im Rahmen eines leichtathletischen Dreikampfs, hier: Bundesjugendspiele (Beobachtungskriterien: Leichtathletische Disziplinen auf einem grundlegenden und fortgeschrittenen Fertigniveau; Leistungsbewertung im Dreikampf (BJS) |

5.1 Jahrgangsstufe 8 (Obligatorik: 74, Freiraum: 6) [Bearbeitung: Reiss, Schrader]

1. Volleyball Angriffsschlag : Spielfähigkeit erweitern – positionsgebundener Angriffsaufbau - Volleyball als Lauf- und Sprungspiel erkennen - Anlauf – Sprung – und Schlag als komplexe Bewegung erfahren
2. Skigymnastik: Gut vorbereitet auf den Wintersport - Allgemeines und spezielles Training zur Steigerung der persönlichen Fitness für den Skilauf
3. Ringen und Kämpfen: Angreifen und Verteidigen – Verantwortung und Vertrauen - elementare technische Fertigkeiten einer normierten Form des Zweikampfes erfahren und erlernen
4. Wintersportfahrt: Vom Berg ins Tal – schwingen und gleiten - beim Skifahren vielfältige Herausforderungen sicher und gekonnt bewältigen
5. Sprunghocke: „ Ich hab’s geschafft“! Ängste überwinden und zu einem individuellen Erfolgserlebnis gelangen - vom Aufhocken zur Sprunghocke
6. Einführung Hockey: Grundelemente des Sportspiels Hockey an Übungs- und Spielstationen erarbeiten
7. Kugelstoßen und Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele: Mit Kraft und Technik zum Kugelstoßen - Stoßen und Rotieren als neue Bewegungserfahrung
8. Eine fremde Spielidee: Werfen mit der Scheibe – Einführung von Ultimate Frisbee
9. Mehr Tore schießen: variantenreich Fußball spielen in Überzahlspielformen

| | | | | Kompetenzen | | | Inhaltsfelder | | | | | |
|----|----|-------|------|-------------|-----|-----|---------------|---|-------|-----|-------|---|
| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | a | b | c | d | e | f |
| 1 | 7 | A,E | 12 | 1,2 | 1,2 | 1,2 | 1,2,3 | | | | 1,2,3 | |
| 2 | 1 | A,F | 10 | 1, 2 | 2 | 1 | 1,2 | | | | | 1 |
| 3 | 9 | A,C,E | 8 | 1,2 | 1,2 | 1,2 | 1 | | 2,3 | | 2 | |
| 4 | 8 | A,C,E | (36) | 1,2 | 1 | 1,2 | 1,2,3 | | 1,2,3 | | 2 | |
| 5 | 5 | A,C | 8 | 2,4 | 1 | 1 | 1,2,3 | | 1,2,3 | | | |
| 6 | 7 | A,E | 10 | 1,2 | 1,2 | 1,2 | 1,2,3 | | | | 1,2,3 | |
| 7 | 3 | A,D | 10 | 1,2 | 2 | 1 | 2,3 | | | 1,2 | | |
| 8 | 2 | A, E | 8 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | | | | | |
| 9 | 7 | A, D | 8 | 1, 2 | | | | | | | | |

5.2 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

| UV | Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | Leistungsbewertung |
|----|--|--|
| I | <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung der grundlegenden technischen Fertigkeiten: Oberes und unteres Zuspiel – Erarbeitung der einzelnen Bewegungsphasen in Stemmschritt, Sprungbewegung, Schlagbewegung in verschiedenen Übungsformen | <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der technischen und taktischen Fertigkeiten in den jeweiligen Spielsituationen z. B. 3:3 und 4:4 – Beiträge zu Unterrichtsgesprächen zum Thema: Verhalten von Abwehr und Angriff (Beobachtungsaufgaben) |

| | | |
|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Angriffsschlag als Komplexübung, z.B. Steller und Angreifer - Erweiterung der taktischen Fertigkeiten in den jeweiligen Spielsituationen 3:3, 4:4; - Evtl. Einführung Aufschlag von oben | |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Erarbeitung der wesentlichen notwendigen konditionellen und koordinativen Fertigkeiten (Medieneinsatz, Schülerbeiträge...) - Kennenlernen von verschiedenen Trainingsformen zur Verbesserung der oben genannten Fertigkeiten, z.B. Circuittraining, Staffelspiele, Biathlon; - Selbstständige Erarbeitung einer Trainingseinheit zum Thema Kraft | <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge zur Unterrichtsgestaltung beim Fitnessprogramm: Vorbereitung auf das Skilaufen - Entwicklung von Trainingseinheiten zu: Kraft, Kraftausdauer und Koordination z.B. Entwicklung von Stationen eines Circuittrainings - Unterrichtsbegleitende Bewertung der Kontinuität und Intensität bei der Durchführung der Übungseinheiten |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> - Vom Partnerspiel zum Gruppenspiel mit dem Schwerpunkt Kräfteressen, z.B. Schiebekampf, Matteneroberungen, Schildkrötendrehen... - Ringen und Kämpfen mit und ohne Geräte, z.B. Eroberung eines Medizinballs - Einführung von Halte- und Befreiungsgriffen - Einführung Rugby mit vereinfachten Regeln | <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge zur Unterrichtsgestaltung bei der Entwicklung von Übungsformen zur Kraft, Kraftausdauer und Koordination - Punktuelle Bewertung von elementaren technischen Fertigkeiten (Angriff und Verteidigung) |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> - (spielerische) Übungen und Technikvermittlung in Abhängigkeit zum Leistungsstand der Schüler - Thematisierung der individuellen Bewegungserfahrung während und am Ende der Wintersportfahrt - Unterrichtsmaterial aus dem Fortbildungspool der Schule (vor der Wintersportfahrt stattfindende kollegiumsinterne Fortbildung) | <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge zu Unterrichtsgesprächen zu den Themenbereichen: Sport und Ökologie Sport und Gesundheit - Bewertung des individuellen Lernzuwachses in den entsprechenden Leistungsgruppen |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Festlegung der individuellen Zielbewegung anhand visueller Medien (Selbsteinschätzung) - Aufbau verschiedener zielübungsrelevanten Sprungstationen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, z.B. Längstkasten, Querkasten, Pferd, Reuterbrett, ... - Thematisierung der individuellen Bewegungserfahrung während und am Ende der Unterrichtreihe mit Perspektivbildung | <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge zu Unterrichtsgesprächen zum Thema: „Ein Risiko eingehen, Angst überwinden“ - Unterrichtsbegleitend wird das vertrauensvolle sichern beobachtet und bewertet - Bewertung des individuellen Lernzuwachses anhand von Videoanalysen |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zum Passen und Stoppen, - Bildung von Übungsgruppen zur Beobachtung und Verbesserung der technischen Fertigkeiten, z.B. Beobachtungsbogen | <ul style="list-style-type: none"> - Punktuelle Überprüfung der elementaren Technik: passen und stoppen - Unterrichtsbegleitend wird das Verhalten im Spiel (5:5) bewertet. |

| | | |
|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung in spielnahen Situationen - Einführung der grundlegenden Spielregeln, Übernahme der Schiedsrichterfunktion durch Schüler - Spiel 5:5 mit vereinfachten Regeln, | <p>Schwerpunkt sind die o.g. grundlegenden Techniken und die aus anderen Sportspielen übertragbaren mannschaftstaktischen Elemente</p> |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der verschiedenen Kugelstoßtechniken - Erarbeitung der einzelnen Bewegungsphasen in einer vereinfachten Technik, z.B. mit Angleiten - Bildung von Übungsgruppen zur Beobachtung und Verbesserung der technischen Fertigkeiten, z.B. Beobachtungsbogen - Kräftigungsübungen, speziell Arm und Rumpf - gleichzeitig: Vorbereitung auf die BJS als normierter Wettkampf (Hinführung Wettkampfform der Technik, Regelkunde) | <ul style="list-style-type: none"> - Punktuelle Überprüfung anhand von Tabellen zur Bewertung leichtathletischer Leistungen/ Bundesjugendspiele und Sportabzeichen - Unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung durch Beobachtung der Umsetzung der erlernten Bewegungsphasen |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> - Technikvermittlung: Werfen und Fangen über unterschiedliche Distanzen - Verbesserung der Zielgenauigkeit des Werfen und Sicherheit im Fangen in Form eines Stationstrainings (6 Stationen) - Einführung Ultimate als körperloses Spiel („Fairness in Form selbst angezeigter „Fouls“); Anknüpfen/Festigen individual- und gruppentaktischer Verhaltensweisen wie Freilaufen durch anfängliche Überzahlsituationen (4:2) - Ultimate als Spiel 4:4 bzw. 6:6 (je nach Spielfeldgröße) | <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsbegleitend: Selbständige Nutzung geeigneter Übungsformen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit; - Unterrichtsbegleitend: Effektivität des Spiels; Einhaltung eines fairen Spielverhaltens - Beiträge zu Unterrichtsgesprächen zu den Themenbereichen: Beurteilung und Anwendbarkeit des Fairnessbegriffs |
| 9 | <ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfen an UV 7 in Jahrgangsstufe 6 - Festigen von Passen und Freilaufen in einfachen Überzahlsituationen als Spiel 3:1 und 4:2 (Ball erobern und Ballbesitz erhalten) - zunehmend komplexere Spielsituationen als 2:2 mit 2 neutralen Spielern an den Seitenrändern (und 1 neutralem Spieler im Feld) - Spielformen 3:3 auf feste bzw. variable Tore (Spiel mit 4 Toren) | <ul style="list-style-type: none"> - einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden, grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden - Unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft, Übungseinsatz - punktuelle Überprüfung technisch-taktische Fähigkeiten in den gewählten Spielformen - ggfls. differenzierte Übungsformen Jungen und Mädchen zur Leistungsbeurteilung |

6.1 Jahrgangsstufe 9 (Obligatorik: 72, Freiraum: 8) [Bearbeitung: Schattenberg, Tenhaven]

1. Gut vorbereitet (und nachbereitet) für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
2. Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden
3. Rope Skipping – eine in Gruppen erarbeitete Choreographie präsentieren und bewerten
4. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen an selbstgewählten Beispielen (Basketball, Hockey, Fußball u.ä.) analysieren, vergleichen und verändern
5. Das hab ich noch nie gemacht! – Stabsprung oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen
6. Wir üben für die Bundesjugendspiele – zielgerichtetes Training zur Verbesserung der individuellen leichtathletischen Leistung
7. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein – (Doppel-) Spielsituationen im Badminton wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
8. Aufschläger vs. Rückschläger – komplexe Spielsituationen im Spiel 6:6 im Volleyball erfahren und bewältigen
9. Körperideale

| | | | | Kompetenzen | | | Inhaltsfelder | | | | | |
|----|----|-------|------|-------------|-------|-----|---------------|-----|-------|-----|---------|------|
| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | a | b | c | d | e | f |
| 1 | 1 | A,F | 5+5 | 1,3 | 1,2 | | 1 | | | | | 1, 2 |
| 2 | 5 | B,C | 10 | 1,2,4 | 2 | 1,2 | | 1,3 | 1,2,3 | | | |
| 3 | 6 | B,D | 8 | 1,2, 3, 4 | 1 | 1 | | 1,2 | | 3 | | |
| 4 | 2 | A,D,E | 8 | 1,2 | 1 | | 2 | | | 3 | 1,2,3,4 | |
| 5 | 3 | A,C,D | 6 | 2 | | 1 | 1,2,3 | | 2,3 | 1,3 | | |
| 6 | 3 | D,F | 8 | 1,4 | 2 | 1 | | | | 1,2 | | 2 |
| 7 | 7 | E | 8 | 1,2 | 1,2 | 2 | | | | | 1,4 | |
| 8 | 7 | A,E | 8 | 1,2 | 1,2,3 | 2 | 1,2 | | | | 1,2 | |
| 9 | | | 6 | | | | | | | | | |

6.2 Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

| UV | Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | Leistungsbewertung |
|----|---|--|
| 1 | <p>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Vorhaben ist aufgeteilt in ein Kleinvorhaben (5 Std.) zu Beginn und ein begleitendes Vorhaben im Anschluss daran: es werden Kleingruppen gebildet, die sportartenspezifisch Auf-/ Abwärmprogramme vorbereiten und an geeigneter Stelle durchführen (ggf. auch mehrmals). | <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitende Beobachtung / Beurteilung beispielhafter Aufwärmprogramme bzw. -übungen durch SuS (ggf. schriftl. Überprüfung) – unterschiedlichen Aufwärmprinzipien, punktuell: Ernsthaftigkeit bei der Durchführung des Aufwärmprogramms, Anwendung der angeleiteten Entspannungstechnik |

| | | |
|---|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> – exemplarisch: Thematisierung einer Entspannungstechnik zur Nachbereitung sportlicher Belastungen | |
| 2 | <p>Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu Beginn des Vorhabens muss unbedingt auf Sicherheitsregeln hingewiesen werden; Selbstüberschätzung und riskantes Verhalten werden nicht toleriert. Die Roulade (Abrollen) muss geübt werden, bevor Sprünge durchgeführt werden. – ggf. Exkurs zum „Freerunning“ (mit Tricks): methodischer Weg zum Wall Flip (mit Sicherung: Oberarmklammergriff!) | <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitend: Sorgfalt und Sicherheit bei Auf- und Abbau der Stationen, Auseinandersetzung mit den Hindernissen, Techniktraining, Intensität des Übungsprozesses, – punktuell am UV-Ende: Präsentation eines selbst zusammengestellten Laufs über mehrere Hindernisse unter Demonstration der geübten Techniken (Bewertung: Schwierigkeitsgrad, Flüssigkeit des Bewegungsablaufs, Abwechslungsreichtum); Jurybildung durch die Schülerinnen und Schüler |
| 3 | <p>Rope Skipping – eine in Gruppen erarbeitete Choreographie präsentieren und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu Beginn wird das Springen auf den Takt („Beat“) der Musik geübt, um rhythmisches Springen zu gewährleisten. Daraufhin werden diverse Techniken/Tricks vorgestellt. Die SuS finden sich dann in Kleingruppen (2-4 SuS) zusammen und stellen eine Choreografie zusammen, die zum Abschluss präsentiert wird. Gestaltungskriterien (Synchronität zur Musik / innerhalb der Gruppe, Schwierigkeitsgrad, Abwechslungsreichtum, Raumwege etc.) werden zu Beginn der Gruppenarbeitsphase besprochen. | <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitend: Technik-Arbeit in der Gruppe – punktuell am Ende: Präsentation einer Gruppen-Choreografie (2-4 SuS) unter Zeitvorgabe bzw. mit Mindestanzahl an Techniken (Bewertung: Schwierigkeitsgrad, Abwechslungsreichtum, Raumwege, Synchronität zur Musik sowie innerhalb der Gruppe) |
| 4 | <p>Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen an selbstgewählten Beispielen (Basketball, Hockey, Fußball u.ä.) analysieren, vergleichen und verändern</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schülerinnen und Schüler bestimmen aus den Partner- und Mannschaftsspielen jeweils ein Beispiel, an denen Regelveränderungen erläutert werden sollen. Regeln konstituieren ein Spiel, einen Wettbewerb, indem sie die Spielidee/Wettkampffidee umsetzen (= kodifizierte Regeln). Daneben gibt es aber auch sog. informelle Regeln wie z.B. „Ein für alle befriedigendes Spielerlebnis kreieren“. Die unterschiedlichen Regeltypen wie z.B. Inventarregeln, Personalregeln, Raumregeln, Zeit- und Handlungsregeln (nach DIGEL) werden im Unterrichtsgespräch vorgestellt. Die Regel- | <ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend: Arbeitsverhalten in der Gruppe, punktuell: Präsentation der Regeländerungen in dem jeweiligen Zielspiel; eventuell: Regelbuch erstellen; Beurteilung von Regelvorgaben: ein ausgewähltes Spiel hinsichtlich bestimmter Kriterien (angestrebte Zielperspektive) bewerten; Zusätzlich und unterrichtsbegleitend: technisch-taktische Umsetzung des Zielspiels |

| | | |
|---|---|---|
| | <p>veränderungen können sich auf beide Regeltypen beziehen, so dass sowohl die konstituierenden Regeln des Wettkampfspiels (Fußballspiel nicht als Torschusspiel sondern wie Ultimate) und Regeln, die das Miteinander in diesem Sportspiel ausmachen (Fairness, Verletzungsprävention oder Chancengleichheit zwischen Jungen und Mädchen) differenziert werden. Auch eine größere Bewegungsintensität könnte ein Ansatzpunkt sein. Ausgangspunkt ist das Spielerlebnis in beiden gewählten Sportspielen (welche Vereinbarungen/Regeln werden getroffen, wie wird mit Konflikten umgegangen beim Spiel ohne/mit Schiedsrichter). Auf der Basis dieses Spielerlebnis sollten dann (Hausaufgabe) eigene Regelveränderungen vorgenommen werden, die dann in der Klasse gemeinsam diskutiert werden und mit Mehrheitsbeschluss verabschiedet werden. Diese Regelveränderungen werden anschließend in der Praxis erprobt und bewertet. Hier könnte es sich als sinnvoll erweisen, wenn der Lehrer/die Lehrerin im Rahmen der Unterrichtsreihe zusätzlich auch die Möglichkeit bekommt, Varianten ausprobieren zu lassen. Ein möglicher Ansatz zur Bewertung ist dann das Regel gerechte Einhalten der Schülerinnen und Schüler bzw. die Kreativität bei der Entwicklung von Spielregeln.</p> | |
| 5 | <p>Das hab ich noch nie gemacht! – Stabsprung oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Vorhaben zielt darauf ab, in der „Standard“-Schulsportart Leichtathletik neue Erfahrungen zu sammeln, indem bisher unberücksichtigte Disziplinen mit einem hohen Motivationspotenzial sowie technisch-koordinativem Anspruch thematisiert werden. – Wird Hürdenlauf gewählt, so bietet sich ein Einstieg über das rhythmische Überlaufen kleiner Hindernisse an. Es muss von Beginn an klargestellt werden, dass es sich grundsätzlich um Hürden-Sprint handelt (mit einem speziellen Hürden-Schritt zur Überquerung des Hindernisses) und nicht um eine Art Sprung! Erst nachdem rhythmisches Laufen (3er- und 5er-Rhythmus, ggf. aber auch gezielt als 4er-Rhythmus mit entsprechendem Wechsel des Schwungbeines) sicher beherrscht | <p>Hürden-Sprint:</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft/Einsatz, rhythmisiertes Laufen über niedrigere Hindernisse (3er/5er-Rhythmus einhalten), – punktuell am Ende: Rhythmus und Bewegungsfluss, Technik <p>Stabsprung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitend: Anstrengungsbereitschaft/Einsatz, obligatorisch: Niedersprünge von der Geländehilfe (großer Kasten) am Stab hängend (Griffhaltung!) ausführen mit Schwungbeineinsatz und sicherer Landung |

| | | |
|---|--|---|
| | <p>wird und eine Grobform des Hürden-schrittes eingeführt wurde, sollten die Hindernisse erhöht werden. Dann ergibt sich bald die Notwendigkeit zum Verbessern der Technik (z.B. mit Hilfe von Übungsstationen).</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beim Stabspringen ist ein methodischer Weg günstig, der durch den Einsatz großer Kästen als Geländehilfe das Springen an den Stab und das Hängen am Stab möglich macht. Dies ermöglicht den SuS von Anfang an die Erfahrung längerer „Flüge“. Sukzessive werden die Kästen erniedrigt und die Zahl der Anlaufschritte erhöht. Soll die Griffhöhe beibehalten werden, müssen die SuS daher zwangsläufig den Einsatz beim Anlauf und Absprung steigern. | |
| 6 | <p>Wir üben für die Bundesjugendspiele – zielgerichtetes Training zur Verbesserung der individuellen leichtathletischen Leistung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Vorhaben dient zur systematischen Vorbereitung auf den sportlichen „Höhepunkt“ des Schuljahres – die Bundesjugendspiele – und umfasst sowohl konditionelles Training (Ausdauer-Lauf als Teil der BJS, Kraft für Sprung und Stoß) als auch Technik-Training. Ein Schwerpunkt liegt bei Letzterem auf dem Kugelstoßen, das in der Jahrgangsstufe acht bzw. neun (altersabhängig) den Ballwurf ablöst. | <ul style="list-style-type: none"> – unterrichtsbegleitend:: anstrengungsbereitschaft/Einsatz; – punktuell: Technikdemonstration, Möglichkeit: unterschiedliche Bezugsnormen anwenden und damit ein differentielles Leistungsverständnis entwickeln (z.B. Berücksichtigung Körpergröße und -gewicht in Abhängigkeit zur erzielten Kugelstoßweite oder Laufleistung (Schrittlänge) in einem Ausdauerlauf |
| 7 | <p>Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein – (Doppel-) Spielsituationen im Badminton wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens werden die Grundschnitte wiederholt. Der Schwerpunkt des Techniktrainings liegt auf der Vermittlung des Schmetter-schlags/Smash sowie seiner taktischen Umsetzung (günstige Situationen, Position auf dem Feld). Als Ergänzung zu den bereits bekannten Einzelregeln werden die Doppelregeln eingeführt. Im Hinblick auf das gemeinsame Abdecken des Spielfelds durch das Doppel-Team sollte ein einfaches „Kompassnadel-Prinzip“ vermittelt werden. Darüber hinausgehende taktische Konsequenzen bzw. Verhaltensweisen (Angriffs-/Abwehrposition, anhängig vom eigenen Return) werden erst in der | |

| | | |
|---|---|---|
| | Sekundarstufe II thematisiert. | |
| 8 | <p>Aufschläger vs. Rückschläger – komplexe Spielsituationen im Spiel 6:6 im Volleyball erfahren und bewältigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum einen sollten hier die grundlegenden Aufstellungsregeln des Volleyballs (Paar- und Reihenregel; Rotationsfolge) vermittelt werden. Das Spielsystem ist dabei sicherlich ein 6:0 System, das heißt, jeder Spieler/jede Spielerin auf Position III spielt zu. Die Annahme sollte dabei durch die drei hinteren Spieler erfolgen, wobei sich der klassische 5er Riegel mit der vorgezogenen Pos. VI nicht unbedingt als vorteilhaft erweist. Besser wäre in diesem Fall eine leichte Halbkreisbildung durch die drei hinteren Spieler I, VI und V. Der Aufschlag sollte grundsätzlich von unten erfolgen und von Pos. VI (Netzabstand 5 - 6 m) gespielt werden, also aus der Feldmitte. Die Gefahr eines Fehlenschlages (gleicher Winkel zu beiden Seiten und verkürzter Netzabstand) ist somit verringert. Ist die Fehlerquote im Aufschlag dennoch zu hoch, sollte der Ball von der 3m-Linie gepritscht/geworfen werden (Hinweis auf Spieleröffnung, nicht auf direkten Punktgewinn ausgelegt). Ein positives Spielerlebnis wird fast immer mit langen Ballwechseln gleichgesetzt, in denen der Ball mehrmals über das Netz hin und her gespielt wird. - Daneben sollte aber auch die Reflektion über das eigene Spiel im Mittelpunkt der Unterrichtsreihe stehen. Einfache Spielbeobachtungsbögen (Zeitstruktur der einzelnen Spielzüge, Ermittlung der für diese Lerngruppe typischen Handlungselemente bzw. -situationen) können zur Generierung der Unterrichtsinhalte (wir trainieren Annahme – Zuspiel – Angriff = Handlungssituation Rückschläger und/oder Aufschlag – Block – Feldabwehr = Aufschläger-situation). Die Verbesserung des Spielerlebnisses (als Verlängerung der Spielzugdauer) wird in jedem Fall über die Akzentuierung der Elemente aus der Rückschlägersituation erfolgen müssen. Hier bieten sich Wahrnehmungs- (Ballflugkurven) und Entscheidungshandlungen (Rufen bei ballgebundenen Aktionen in Form von „ich/meiner“) an. Somit könnte ein „Vorher-Nachher-Test“ bezogen auf die Spielzugdauer eine Auskunft über den | <ul style="list-style-type: none"> - unterrichtsbegleitend: Dokumentation des Entscheidungshandelns durch Rufen (eventuell auch mit konditionellen Zusatzaufgaben bei Nichtehaltung als individuelle und/oder Kollektivstrafe); Qualität der Handlungselemente „Aufschlag (= Minimierung Eigenfehlerquote) und Annahme (Maximierung genauer Pässe auf Position III)“ sowohl als Teamwertung wie als Einzelwertung. |

| | | |
|---|---|--|
| | <p>Erfolg der Unterrichtsreihe geben.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es kann von Vorteil sein, wenn für diese Reihe in festen Mannschaften (zu Beginn der UR festlegen) gespielt/ geübt wird. | |
| 9 | <p>[Unterrichtsvorhaben zum Bereich Körperideale]</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hier ist ein Unterrichtsvorhaben in Verbindung mit den jährlich stattfindenden Projekttagen der Klassen 9 in Vorbereitung, etwa unter dem Arbeitstitel „Den Körper bilden statt Bodybuilding“. | |

7 Leistung und ihre Bewertung

Das Konzept zur Leistungsbewertung legt fest, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Es stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind (vgl. hierzu die Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen).

7.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport des Adolfinums festgelegt:

– **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

– **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

– **Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:**

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskennnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich

sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

– **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

– **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

– **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie ggf. deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

7.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb gibt das Adolfinum für jedes Unterrichtsvorhaben konkrete Hinweise zu den Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

7.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

7.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im

Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- im Rahmen des Unterrichts erworbene Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

7.3 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Beispielschule einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

7.4 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe unten). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe tabellarische Übersicht der einzelnen Jahrgangsstufen), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

7.3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 6 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 6 |
|---|--|--|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten. | psycho-physisch (6 L 1) | Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt. | technisch-koordinativ (6 L 2) | Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch-koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt. |
| Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen. | taktisch-kognitiv (6 L 3) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden. |
| Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen. | ästhetisch-gestalterisch (6 L 4) | Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren. | Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsich- | Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kennt- |

| | | |
|---|--|---|
| ten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden. | | nisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden. |
| --- | Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7) | --- |
| Methodenkompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen. | Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8) | Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben. | Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9) | Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen. |
| Urteilskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein. | eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein. | Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12) | Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein. |

| Beobachtbares Verhalten | | |
|--|--|--|
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte. | Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (6 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren. | Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. |

7.3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 9 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 9 |
|---|---|--|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| <p>Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.</p> | <p>psycho-physisch (9 L 1)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungs- genauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.</p> | <p>technisch-koordinativ (9 L 2)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p> | <p>taktisch-kognitiv (9 L 3)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.</p> | <p>ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.</p> | <p>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.</p> |

| | | |
|--|---|--|
| <p>Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p> | <p>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p> | <p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p> |
| Methodenkompetenz | | |
| <p>Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.</p> | <p>Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.</p> | <p>Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.</p> |
| Urteilskompetenz | | |
| <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.</p> | <p>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.</p> |
| <p>Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert</p> | <p>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)</p> | <p>Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.</p> |

| | | |
|---|---|--|
| Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12) | Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft. |
| Beobachtbares Verhalten | | |
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig. | Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (9 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen re- | Fairness, Kooperationsbereitschaft und - Kooperationsfähigkeit (9 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren. |

| | | |
|-------------|--|--|
| flektieren. | | |
|-------------|--|--|

8 Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (verbindliche Kompetenzerwartungen) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten.

8.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Adolfinums beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen (s. u. 8.3)
- verbindliche Verfahrensweisen bei grobem Fehlverhalten ist ein begrenzter Ausschluss nach dem „Trainingsraumkonzept“
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greift das Beratungskonzepte durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen („Mut tut gut“ „Konzentrations-training“...)
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen

8.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Drehtürmodell-Volleyball
- in der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- Angebote im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden in Absprache mit den Verantwortlichen eingerichtet.
- sportliche Angebote im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektstage

8.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Sie empfiehlt lerngruppen- oder jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben werden:

- Physisch/motorische Tests zur Fitness (Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung), im Zusammenhang mit den jeweiligen Unterrichtsvorhaben
- Diagnoseverfahren zur Technik/Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen vor den entsprechenden Unterrichtsvorhaben
- individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern, bei denen sich besonders lernfördernde oder lernhindernde Faktoren zeigen (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation ...)

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler – je nach Könnensstand – zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen. Dies geschieht, indem durch eine dialogische möglichst offene individualisierte Lernziele und Lernwege bestimmt werden.

3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch) plant und beschließt die Fachkonferenz geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende Schülerinnen und Schüler sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente etc.)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.